

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlichen einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amtesliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Die Kavalleriefrage und der Grenzschutz.

Die Ablehnung von drei mit der Wehrofflage neu angeforderten Kavallerie-Regimenten in der Budgetkommission des Reichstages stellt die Heeresleitung vor einen grundsätzlichen Entschluß. Wenn auch die Hoffnung besteht, daß in der 2. Lesung der national-liberale Eventualantrag, der die Bewilligung von vier Regimenten Jäger zu Pferde vorsieht, eine Mehrheit findet, so muß doch auch in diesem Falle sicher der schon in der Kommission angeregte Gedanke verwirklicht werden, daß mindestens zwei der acht Garde-Kavallerie-Regimenter nach der Grenze zu verlegen sind.

Vorausichtlich wird man — wie die „M.-P. R.“ hört — zuerst dafür die 3. Garde-Kavallerie-Brigade in Berlin wählen, die aus den beiden Garde-Dräger-Regimentern, Königin Viktoria von Großbritannien und Irland und Kaiserin Alexandra von Rußland, besteht und von dem Bruder des früheren Reichskanzlers, Generalmajor v. Bülow, befehligt wird. Dem Gardekorps verbleibe dann noch eine volle Kavallerie-Division zu sechs Regimentern, aus denen später in mehrjährig wechselnden Turnus andere Regimenter mit den Garde-Dräger-Regimentern tauschen und die Grenzschutz begeben könnten.

Das Kriegsministerium erwägt schon seit längerer Zeit den Verkauf der Kasernen des 1. Garde-Dräger-Regiments in Berlin, von dem vier Etablissements auf dem wertvollen Grundstück Bellealliancestraße 6, die 3. Etabliement in der Alexandrinenstraße 12-13 untergebracht sind. Das Regiment sollte auf Westend gemeinsame neue Kasernen, Ställe und Reitbahnen erhalten; seine Ueberführung in einen Grenzstandort ist also ohne weiteres gegeben. In den Kasernen der 2. Garde-Dräger in der Blücherstraße könnten unschwer die neu zu errichtenden Maschinen-gewehrkompanien der Berliner Garde-Infanterie-Regimenter, technische Truppen und die 4. Kompanie des Garde-Train-Bataillons untergebracht werden, so daß eine angemessene weitere Ausnutzung der vorhandenen Unterfunktionsräume gewährleistet ist.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in der Entscheidung der Mehrheit der Budgetkommission die Bestimmung über die vielerörterten „feudalen Einseitigkeiten“ der Kavallerie, d. h. die adeliche Ausschließlichkeit vieler Regimenter mitgewirkt hat. Der wiederholte Hinweis auf die Parallelsverhältnisse in und nach den Befreiungskriegen ist auch durchaus berechtigt gewesen. Wenn man annimmt, daß im Jahre 1823 schon überall im preussischen Heere die Friedensroutine, auch in der Offiziersstellenbesetzung, wieder eingetreten war, so ergibt sich zwischen heute und vor neunzig Jahren folgendes Bild:

Von sechzehn der alten preussischen Reiterregimenter, die heute keinen bürgerlichen Offizier in ihren Reihen zählen, hatte 1823 nur das Regiment der Gardes du Corps ein rein adeliches Offizierskorps. Die gleichen vier Kürassiere, zwei Dräger, fünf Husaren und zwei Mänonen-Regimenter, die jetzt nicht einen bürgerlichen Offizier, z. B. nicht einmal einen bürgerlichen Reserveoffizier haben, waren damals mit im ganzen 71 bürgerlichen Offizieren, von denen viele zu den jüngsten Offizieren der Regimenter gehörten, also keineswegs Feldzugsoldaten waren. Im ganzen hat neben vielen Truppenteilen mit nur einem bürgerlichen Offizier Preußen zurzeit dreiundzwanzig, Oldenburg ein, Mecklenburg zwei Kavallerie-Regimenter, die sich ausschließlich aus den adelichen Familien des Landes rekrutieren.

Daß diese sechsundzwanzig exklusiven Regimenter eine gewisse parlamentarische Reizung auszulösen geeignet waren, erscheint nicht unverständlich. Die Armee selbst würde eine baldige Veränderung bei diesen ungerechtfertigten Vorzugstruppenteilen mit Freude begrüßen.

M. P.

Der Stand der Skutarifrage.

Der österreichische Ministerrat.

Der bekanntlich am Freitag tagte, dauerte von 11 bis kurz vor 3 Uhr. Der Zweck der Beratung war, vorwiegend jene Maßnahmen der inneren Verwaltung zu erörtern, welche im Falle eines auswärtigen Konfliktes notwendig wären, sowie die Maßnahmen finanzpolitischer Natur zu besprechen. Entscheidende Beschlüsse für die auswärtige Politik hatte der Ministerrat nicht zu fassen, weil es sich dabei um Kronrechte handelt, welche ausschließlich dem Kaiser als dem obersten Kriegsherrn zustehen. Die Minister wurden über die Situation eingehend informiert und aufgefordert, jene inneren Vorbereitungen zu treffen, welche im Ernstfalle notwendig sind.

In Wiener maßgebenden Kreisen betrachtet man die Situation vom österreichisch-ungarischen Standpunkte aus als unverändert, da man der Ansicht ist, daß nur eine vorbehaltlose Unterwerfung Montenegros unter den Willen der Mächte Zwangsmaßnahmen unnötig machen könnte. Daß daran in Montenegro kein Mensch denkt, dafür spricht wohl am besten die erwähnte

Proklamation des Erbprinzen Danilo.

die jetzt im Wortlaut vorliegt. Darin heißt es u. a.: Das montenegrinische Heer kommt zu euch nicht nur, um euch von diesem Joch zu befreien, es verpflichtet sich zu gleicher Zeit, eure alten Bräute, eure Freiheiten und euren Glauben zu schützen, wie es ja bekannt ist, daß Montenegro und die serbische Nation stets allen Konfessionen Freiheit und Achtung gewährt haben. In

diesem für das Herz Seiner Majestät des Königs so bedeutsamen Augenblick ergreife ich Besitz von Skutari als der neuen Hauptstadt von Montenegro, indem ich hoffe, daß diese Stadt erglänzt wird in den Strahlen des Glühs ihrer Bewohner. Ruhe und Friede wird unter euch herrschen, und ihr alle werdet euch aller jener Segnungen erfreuen, die eine christliche und zivilisierte Regierung einem Volke zu bringen vermag. Gehorcht den Befehlen der Regierung! Jene, die sich ihnen widersetzen sollten, werden strengste Bestrafung zu erwarten haben.

Ein neuer Schritt der Mächte in Cetinje.

Wie die „Märkische Zeitung“ aus Berlin erfährt, hat in der Sitzung der Londoner Botschaftervereinigung am Donnerstag anscheinend eine Mitteilung des montenegrinischen Delegierten Popowitsch eine Rolle gespielt. Diese Mitteilung soll, allerdings wohl in einigermaßen verklausulierter Form, die Möglichkeit der Räumung Skutaris behandelt haben. Man wird nähere Angaben abwarten müssen; jedenfalls hat die von dem montenegrinischen Delegierten in der Sitzung der Botschaftervereinigung abgegebene Erklärung den Anlaß dazu gegeben, nochmals einen schleunigen Schritt in Cetinje vorzuschlagen.

Dieser Schritt soll, wie man annimmt, eine endgültige Neuordnung der montenegrinischen Regierung über ihre Absichten hinsichtlich Skutaris herbeiführen. Ein Ultimatum scheint der Vorschlag nicht einzuschließen. Ueber die Aufnahme des Vorschlags bei den Kabinetten, vor allem in Wien, ist einstweilen noch nichts bekannt.

Ausnahmestellung in Bosnien und der Herzegowina.

Nach einer Meldung aus Sarajewo hat Oesterreich am Sonnabend den Ausnahmezustand über Bosnien und die Herzegowina verhängt. Durch die Ausnahmeverfügungen werden einzelne Bestimmungen des Landesstatuts suspendiert, Einschränkungen bezüglich des Paß- und Meldezwangs und der Freizügigkeit eingeführt, die Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit gestellt und Einschränkung und Ueberwachung des Telegraphen- und Telephonverkehrs angeordnet. Diese Meldung weist deutlich darauf hin, daß man sich baldigst auf ernste Ereignisse gefaßt machen muß!

Ein neuer Trid Montenegros.

Nach amtlicher montenegrinischer Meldung hat die Regierung im Einvernehmen mit der Krone beschlossen, die Skutschina für den nächsten Donnerstag zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Diese Einberufung hat sicher nur den Zweck, auch die neue Botschafterkonferenz, die bekanntlich am Montag anberaumt wurde, zwecklos zu machen und die Entscheidung noch weiter hinauszuzögern.

Die Aktion in Albanien.

Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß zwischen den Kabinetten von Wien und Rom gegenwärtig eifrig über die Verhältnisse in Albanien verhandelt wird. Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Albanien gewinnt man den Eindruck, daß dort vollständige Anarchie herrsche. In einzelnen Gegenden soll es bereits zu blutigem Kampfe zwischen den Angehörigen verschiedener Parteien gekommen sein, und es besteht die Gefahr, daß in Italien immer mehr die Ansicht, daß es Pflicht der beiden Großmächte wäre, im Lande Ordnung zu schaffen. Die italienische Regierung will damit gleichzeitig den griechischen Aspirationen einen Riegel vorschieben. Falls es zu einer gemeinsamen Aktion Oesterreichs und Italiens kommt, würde Oesterreich Medua und Durazzo, Italien Santi Quaranta und Balona besetzen.

Friedensnote der Mächte.

Die Note der Mächte, welche am Dienstag im Namen aller Botschafter durch den österreichisch-ungarischen Botschafter, Markgrafen von Pallavicini, dem türkischen Minister des Auswärtigen überreicht worden ist, enthält noch nicht die Bedingungen für den Präliminarienfrieden. Sie ist sehr kurz und erjudet nur um sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, um Bezeichnung der Friedensdelegierten und der Stadt, wo die Delegierten zusammentreten sollen, um die Friedenspräliminarien auf Grund von Bedingungen, die vorher von den Mächten festgestellt werden würden, zu unterzeichnen. Auch den Verbundmächten wurde die Note überreicht. Letztere bezeichnen London als Ort der Friedensunterhandlungen.

Belagerungszustand.

Ein am Sonnabend veröffentlichtes Dekret des Königs von Griechenland verhängt über alle Inseln des Ägäischen Meeres, die von Griechenland besetzt sind, den Belagerungszustand.

Deutsches Reich.

Zum Zwischenfall von Skutari verbreitet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgendes halbamtliche Dementi:

„Die „Presse-Centrale“ verbreitet, Deutschland habe in Wien außerordentlich eindrucklich von dem Einmarsch in Montenegro abgeraten, da die russische Regierung der deutschen Regierung die Erklärung abgegeben habe, daß sie einen Angriff auf Montenegro mit der bewaffneten Neutralität, das heißt, mit der Konzentrierung von mindestens 300 000 Mann an der österreichischen Grenze beantworten würde.“

Wir können feststellen, daß weder hier eine derartige russische Erklärung abgegeben, noch in Wien eine Warnung erteilt worden ist. Die ganze Meldung ist erfunden.

Als unrichtig zu bezeichnen ist auch eine Meldung der „Daily Mail“, daß der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel von der Unterzeichnung des Friedensvertrages vor Abschluß der Skutarifrage abgehalten hätten.“

Hof und Gesellschaft. Der Prinzregent von Bayern und Prinzessin Ludwig sind Sonnabend früh

von München abgereist, um an den süddeutschen Höfen ihre Antrittsbesuche zu machen. Sie werden zuerst Stuttgart, dann Karlsruhe, die Rheinpfalz und Darmstadt besuchen.

Ausstellungsprämierungen. Die Ständige Ausstellungskommission in Berlin für die deutsche Industrie hat erneut die Mißstände erörtert, die sich aus der übermäßigen Zahl von Prämierungen ergeben, die selbst die kleinsten und bedeutungslosesten Ausstellungen gewähren. Die Behandlung des gesamten Aufgaben-Komplexes beziehentlich der zunächst für Deutschland geplanten Reformen hat der Vorstand der Kommission einem besonderen Ausschuß übertragen, an dessen Beratungen auch die für die Frage in Betracht kommenden Amtsstellen teilnehmen werden.

Zur Auflösung des Abgeordnetenhauses. Wir lesen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende halbamtliche Auslassung: In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Abgeordnetenhaus noch vor den am 16. Mai stattfindenden Wahlen für die neue Legislaturperiode zur Auflösung gelangen wird. Diese Auflösung würde ebenso, wie es in den Jahren 1873, 1876, 1879 und zuletzt 1908 der Fall gewesen ist, lediglich formale Bedeutung haben und den Zweck verfolgen, dem neu zu wählenden Abgeordnetenhaus den Zusammentritt schon vor dem 26. Juni — dem Tage, mit welchem die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses durch Zeitablauf beendet sein würde — zu ermöglichen. Ein politischer Zweck würde selbstverständlich mit einer solchen lediglich aus formalen Gründen erfolgenden Auflösung nicht verbunden sein.

Der Deutsche Bergarbeiter-Kongreß in Hannover hat am Freitag, nachdem er noch ausgiebig gegen den Christlichen Gewerkeverein und dessen Streikpraxis polemisiert hatte, seine Arbeiten beendet. Als Ort der nächsten Tagung, die 1915 stattfinden soll, wurde Halle a. S. gewählt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

35. Sitzung. × Berlin, 3. Mai 1913.

Am Sonnabend wurde im Herrenhaus die Ostmarkenvorlage zu Ende gebracht. Am Tage vorher hatte die allgemeine Beratung geschlossen. Jetzt folgte noch die Einzelberatung, die aber keine besonders aufregenden Momente mehr brachte. Darauf wurde der Gesetzentwurf mit großer Mehrheit angenommen. General v. Bissing erstattete Bericht über die Ausbildung von Jugendpflegern im vergangenen Jahre. Er stellte sich in den Gegensatz zu mehreren Rednern der letzten Tage, darunter auch zu seinem Spezialkollegen von Häfeler, in der Beurteilung der heutigen Jugend auf einen viel milderen Standpunkt. Die Jugend, meinte er, sei nicht verflumpt und verlodderter als früher, sonst könne aus ihr ja nicht unser herrliches Kriegsheer herorgehen, sie müsse nur entsprechend behandelt werden, um sie dem Einflusse der Sozialdemokratie zu entziehen. Nachdem sodann das Haus kurzerhand die rheinischen Zusammenlegungs-gesetze angenommen hatte, ging es über zu dem Gesetzentwurf, der sich mit der Landeskultur und der inneren Kolonisation beschäftigte. An der Diskussion beteiligte sich vornehmlich der Fürst zu Inn- und Kniphausen, der betonte, daß in seiner Heimat Ost-Friesland ein großer Landhunger herrsche, und daß es sich daher empfehle, möglichst bald die urbar gemachten Moore zu parzellieren und zu verteilen. Das Gesetz wurde dann auch mit einer von dem Fürsten zu Inn- und Kniphausen eingebrachten Resolution in diesem Sinne angenommen. Bei dem Eisenbahnanleihegesetz, dessen Beratung nun folgte, wurden, wie auch im Abgeordnetenhaus, verschiedene Lokalwünsche vorgetragen. Zum Schluß wurde noch eine interessante Petition der Regierung als Material überwiesen; es handelt sich darum, die Insel Nügen mit dem Festlande durch eine Eisenbahnbrücke zu verbinden, die auch für den Fußgängerverkehr und für Fuhrwerke benutzbar sein soll.

Anton von Werner.

(Zum 70. Geburtstag am 9. Mai.)

Wenn man auf das reiche Leben Anton von Werners zurückblickt, will es einen fast dünken, als wenn man ein ganzes Stück deutscher Geschichte übersehe. Und ist es nicht so? Wenn wir all die Bilder aus Deutschlands letzter großer Zeit, die Anton von Werner gemalt hat, nebeneinander sehen, es wäre eben die Ahnengalerie der deutschen Geschichte im Jahre 1870. Ich weiß nicht, ob es auch anderen so geht. Aber ein großer Teil meiner Jugendgedenke über die Schlachten, Proklamationen von 1870 entstammen den Bildern Anton von Werners. Den Fürsten Bismarck konnte ich mir nicht anders vorstellen, als auf dem Bilde der Kaiserproklamation, auf halber Höhe des Thrones, die Proklamation verlesend. Anton von Werner gab uns das Bild unserer Einigung, er hat einen Hauptanteil daran, daß ihre Geschichte uns noch so lebendig vor Augen steht. Denn was will das beste historische Werk für unsere Anschauung, und die ist auch für das Gedächtnis das maßgebende, bedeuten gegenüber dem berühmten Belarum Anton von Werners, daß am Tage des Einzugs der siegreichen Truppen über die Via triumphalis (die mittlere Promenade der Linden) gespannt war.

gaben der Schule hineinreden. Kirche und Schule haben nebeneinander, ohne daß sich eine der anderen unterordnet, als gute Kameraden zu arbeiten.

Ferner trat Redner für eine Reform des Wahlrechts ein. Um diese zu erreichen, müsse die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses eine andere werden. Deshalb ist bei den diesmaligen Wahlen alles zu tun, eine Mehrheit der Konservativen und ihrer Freunde zu verhindern. Auch eine Reform des Herrenhauses, dessen Abschaffung ja nicht möglich sei, empfahl Redner.

Zum Schluß beschäftigte sich der Redner, welcher sehr lebhaften Beifall erntete, mit den letzten Reden der Herren Landrat Schulze-Pellum, Hamm und Generalsekretär Fuhrmann. Berlin.

Die Versammlungen, in denen eine Aussprache nicht beliebt wurde, nahmen einen ruhigen und befriedigenden Verlauf.

Lokales und Provinzielles.

* — 12. deutsches Turnfest in Leipzig. Das Probeturnen der am deutschen Turnfest teilnehmenden Wettturner ist für sämtliche Kreise der deutschen Turnerschaft auf den 22. Juni festgesetzt. — Für die Fahrt nach Leipzig sind Sonderzüge bestellt, die von Düsseldorf, Köln und Duisburg abgehen. Angehörige der Turner können mitfahren. Wagen 2. Klasse werden eingestellt. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 40 Prozent der Fahrkarte für Personenzüge. Für die Rückfahrt werden Sonderzüge bereit gehalten, und zwar am 17., 19. und 21. Juni vormittags, wobei voraus gesetzt wird, daß sich genügend Teilnehmer aus Rheinland und Westfalen melden. — Zu dem Fahnenaufmarsch, der mit den allgemeinen Freiübungen verbunden werden soll, können nur die Fahnen solcher Vereine zugelassen werden, deren Gründungsjahr 50 Jahre zurückliegt.

* — Der Abgeordnetentag des Kreis-Fenerwehverbandes Hamm wird am 18. Mai in unserer Stadt abgehalten.

* — Eine nationale Kundgebung am Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta veranstaltet die Westfälische Lehrerschaft gelegentlich der in Minden tagenden Westfälischen Lehrerversammlung am Mittwoch, 14. Mai, an der nicht nur sämtliche Teilnehmer des Lehrertages, sondern auch weitere Kreise der Lehrerschaft mit ihren Angehörigen sich beteiligen werden. Im Anschluß daran findet Gartenkonzert und Ball im „Kaiserhof“ zu Porta statt.

* — Kommunalbeamten-Prüfung. Bei der vom 24. bis 26. April bei der Rgl. Regierung in Arnberg abgehaltenen Prüfung bestanden zwei Prüflinge die zweite, vier die erste Finanzprüfung, einer die zweite und zwölf die erste Verwaltungsprüfung.

* — Waisenratsitzung. Am Freitag, den 2. Mai, fand unter dem Vorsitz des Amtsrückrichters Dr. Haarmann die jährliche Versammlung von Waisenräten des Amtsgerichtsbezirks Hamm statt. Außer den Gemeindevorständen nahmen Herr Kreisrat Dr. Fischer-Hamm, Herr Amtmann Grube-Pellum und Herr Kreissekretär Deimel-Hamm als Vertreter des Landrats teil. Wichtige Fragen des Vormundschaftswezens waren Gegenstand der Erörterung; u. a. wurde der vom Vorsitzenden angeregte Vorschlag, Frauen als Waisenvormünderinnen für die unehelichen Kinder zu bestellen, besonders von Herrn Kreisrat Dr. Fischer beantwortet und von der Versammlung gutgeheißen, um der Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken. Ferner soll die Gründung eines Fürsorgeausschusses in Hamm demnächst in die Wege geleitet werden, da die bereits in Rante und Bergkamen bestehenden Ausschüsse auf dem Gebiete der Jugendfürsorge recht segensreich gewirkt haben. Endlich wurde angeregt, im hiesigen Amtsgerichtsbezirk das Amt eines Gemeindevorstandes für die Geistlichen zu übertragen. Die zuständigen kommunalen Vertretungen scheinen diesem Vorschlag geneigt zu sein.

* — In der am vergangenen Samstag unter reger Beteiligung abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des Flottenvereins „Jugenddeutschland“ wurde die Ortsgruppe Ramen gegründet. Wir weisen hier nochmals auf den am Mittwoch stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern hin, der uns einen genauen Einblick in die Verhältnisse der Flotte verschafft. Siehe Inserat.

* — Verhaftet wurde gestern Abend der Bergmann G. L. von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens. Als er sich heute morgen nach erfolgter Vernehmung auf der Wache befand, um dem Amtsgericht geführt zu werden, ergriff er plötzlich die Flucht. Auf der Rämmerstraße konnte er jedoch wieder eingeholt und erneut festgenommen und alsdann in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden.

* — Eingebrochen wurde in der verflochtenen Nacht in die Badeküche im Metzsch und daraus Badewäsche entwendet. Die Ermittlung des Täters ist bis jetzt noch nicht gelungen.

Herren-Verbe, 2. Mai. Am vergangenen Sonntag hielt Herr Arbeitersekretär Simon aus Unna im Evangel. Arbeiter-Verein einen Vortrag über die Verhältnisse der christlich-nationalen Arbeiter-Vereine. — Da die Inangriffnahme der elektrischen Straßenbahn immer noch auf sich warten läßt, ist man hier sehr ungeduldig und will demnächst eine neue Eingabe machen. — Am 22. Juni gedenken die hiesigen bürgerlichen Vereine eine gemeinschaftliche Feier unter Mitwirkung einer Militärkapelle zu veranstalten im Hinblick auf das bevorstehende 25jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers. — Am vergangenen Sonntag begannen die diesjährigen Wettspiele der Militärbrief-tauben der benachbarten Vereine mit dem Fluge ab Leichte bei Hannover.

Herren. 4. Verbandsfest der evang. Jungfrauen-Vereine der Synode Unna. Himmelfahrtstag! Unsere Gemeinde im Schmuck des jungen Maiestages! Um Hof und Haus bunte, blühende Obstbäume. Aus dem Giebel unseres schmucken Jugendheims flattert eine Fahne. Zu Fuß oder auf laubgeschmückten Wagen kommen sie herangezogen, 700 jugendliche Mädchen aus 19 Gemeinden. Der Saal des Jugendheims kann sie nicht alle fassen; die anliegenden Räume müssen mit hinzugenommen werden. — Herr Pastor Schrader begrüßte als Vorsitzender des Ver-

bandes Leiter und Mitglieber. Die Festansprache des Herrn Pastor Zimmermann-Bönen — dessen Jungfrauen-Verein als Gast besonders willkommen war — führte die Teilnehmer in die Zeit vor 100 Jahren, als durch Mitarbeit der deutschen Frauen und Jungfrauen eine Wiedergeburt des deutschen Volkes einsetzte — und in die Zeit vor 25 Jahren, als unser jetziges Kaiserpaar die Anregung zu wirksamer Tätigkeit der deutschen Frauenwelt besonders auf dem Gebiete sozialer Arbeit gab. Gemeinsame Gesänge, Chorlieder und Deklamationen einzelner Vereine brachten reiche Abwechslung. Der hiesige, festgebende Verein führte die Bewirtung der zahlreichen Gäste zur größten Zufriedenheit aller vortrefflich durch. In seinem Schlußwort wünschte Herr Pastor Döde den Vereinen weiteres segensreiches Fortschreiten, äußeres Wachstum und innere Erstarung.

Herren. 4. Mai. Bei hellem Tage wurde hier dem Bergmann D. eine Taschenuhr und Kette aus seiner Wohnung gestohlen. Als Täter wurden von der Polizei zwei noch schulpflichtige Knaben ermittelt, welche die Uhr in dem Schulgebäude, wo sie gefunden wurde, versteckt hatten.

Pellum, 5. Mai. Verliehen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen dem pensionierten Eisenbahnweichensteller Dietrich Kallmann hieselbst.

Altendörge, 3. Mai. In letzter Zeit sind hier die Spitzhaken wieder flott an der Arbeit. Nachdem bereits mehrere Einbrüche bei den Geschäftsläden in Bönen ausgeführt wurden, brachen die Diebe in einer der letzten Nächte bei dem Kaufmann Osthoff an der kath. Kirche hieselbst ein. Hier stahlen die Diebe, nachdem sie die Registrierkasse mit einem Meißel erbrochen hatten, das gesamte Wechselgeld, auch nahmen sie noch einen Posten Fleischwaren mit. Die Polizei fahndet eifrig nach den Tätern.

Bönen, 4. Mai. Auf der hiesigen Zeche ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unglücksfall, indem der Signalhammer sich löste und dem im Schacht befindlichen Steiger Rudolf Garthe aus Altenbörge auf den Kopf stürzte. Der Mann, welcher Frau und mehrere unmündige Kinder hinterläßt, erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er schon innerhalb weniger Stunden verstarb.

Dortmund, 3. Mai. Dhm-Prozeß. Das Gericht fuhr am vierten Verhandlungstage im Prozeß gegen den Direktor der früheren Niederdeutschen Bank, Dhm und Genossen, mit der Erörterung des Geschäftsbetriebes der Maschinenbauanstalt Altenessen fort. Zunächst wurden das Protokoll über die Aufsichtsratsitzung vom 8. März 1903 zu Berlin und der Bericht des Bücherrevisors Partwig (des Mitangeklagten) zur Verlesung gebracht. Der Vorsitzende fragte nach Verlesung der Berichte den Angeklagten Dhm, ob er zugebe, daß die Bochumer Metallwarenfabrik nur zu dem Zwecke gegründet sei, um die Unterbilanz und die drohende Ueberschuldung der Maschinenbauanstalt Altenessen zu beseitigen. Dhm gab das nicht zu, sein Verteidiger bemerkte hierzu noch, daß die Gründung nur deshalb erfolgt sei, weil eine Abtrennung des Bochumer Werkes von Altenessen wegen der völlig verschiedenen Fabrikationszweige aus technischen und kaufmännischen Gründen notwendig erschien. Nach weiteren Erörterungen wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

Dortmund, 3. Mai. Der Handlungsgehilfe Deuerlein entritt auf dem Postamt 4 einem jungen Manne, der auf einem Fahrbrett eine größere Summe aufzählte, 900 M und suchte damit das Weite. Er wurde von Vorübergehenden eingeholt und der Polizei übergeben.

Dortmund, 3. Mai. Für die Vertreterversammlung des Westfälischen Lehrertages in Minden beantragt der hiesige Lehrerverein, daß die Zweigvereine bei den einzelnen Gemeinden zum Zwecke der Unterstützung bei Erlangung des passiven Wahlrechts vorstellig werden. — Der Vorstand des Provinzialvereins will eine Unterstützungs- und Hilfskasse ins Leben rufen.

Dortmund, 3. Mai. Auf dem Eisenwerk Union wurde heute morgen der Elektromonteur Fritz Pantau durch elektrischen Strom getötet.

Dortmund, 3. Mai. Auf dem Eisenwerk Rote Erde kam in der vergangenen Nacht der Walzer Mathias Heuchmer dadurch zu Tode, daß ihm ein aus der Walze kommender glühender Eisenstab in den Leib drang.

Gründenberg, 3. Mai. In der gestrigen Nacht wurden dem Gutbesitzer Sch. N. von hier eine Anzahl wertvolle Japanen aus seiner Japanerie gestohlen. Von dem Diebe, der mit der Diebstahlsklippe vertraut sein mußte, fehlt noch jeder Anhalt.

Hagen, 3. Mai. Weil er seiner Frau dem Trunke ergebenen Frau überdrüssig war, übergieß heute früh im Stadteil Behringhausen der 49-jährige Maurer Jungmann seine im Bette liegende Frau mit Petroleum und zündete sie an. Die Frau erlitt furchtbare Brandwunden. Der Täter wurde verhaftet.

Altenahr, 3. Mai. Auf einer unzugänglichen Felsenklippe an der Ahr, Gemeinde Brühl, ist der Post ein Uhu festgestellt worden. Wie das Nachrichtenamt des Eiselerzins in Düsseldorf mitteilt, sind Schritte getan, um dieses Naturdenkmal zu erhalten. Auch auf einem anderen einsamen Felsen nahe der Ahr ist ein Uhu gespürt worden.

Essen, 3. Mai. Neben dem bereits auf Gefangen der Essener Polizei wegen Landesverrats verhafteten Wirt Misere sind noch drei weitere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die eines Sprachlehrers.

Attentat auf den Großherzog von Baden.

Manheim, 4. Mai. Der Großherzog von Baden, der heute nachmittag 2.44 Uhr mit seiner Gemahlin hier eintraf, um an dem Mairennen teilzunehmen, wurde auf der Fahrt vom Bahnhof zum Rennplatz von einem scheinbar dem Arbeiterstande angehörenden Mann mit einem offenen Messer angefallen. Der Mann, der ein offenes Messer im Arm hatte, sprang auf den Wagen, glücklicherweise befand sich dieser in einer raschen Fahrt, so daß der Mann zu der Tat nicht festen Halt gewinnen konnte. Als er sich hierauf mit dem linken Arm auf den Vorderfuß des Wagens stützte, um den Großherzog niederzustechen, stieß der Großherzog ihn mit dem Fuß: „Sie!“ zurück. Der Attentäter wurde sofort ver-

haftet. In dem augenblicklich angestellten Verhör sagte er aus, daß es sich um einen vorbereiteten Plan handle. Das bei der Durchsuchung vorgefundene Messer war stumpf. Die Großherzogin saß während des Attentates neben dem Großherzog.

Letzte Nachrichten.

Biesbaden, 5. Mai. Der Kaiser erhielt gestern Abend im Theater die Nachricht, daß die Räumung Stutarts beschloffen sei.

Petersburg, 5. Mai. Der Zar reist mit dem Minister des Äußeren Gassanow am 21. Mai nach Berlin zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier. Er wird sich zwei Tage in Berlin aufhalten.

Wien, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll Stutari bereits geräumt sein.

Wien, 5. Mai. Die Malisoren und Merediten, die Esch Pascha hatten, erklären, daß sie die Abtretung albanischen Landes an Montenegro mit den Waffen hindern würden. 20 000 Mann stehen bewaffnet in den Bergen bereit.

Rom, 5. Mai. Hier glaubt man, daß König Nikita gegen eine Geldentschädigung von 30 Millionen Stutari räumen wird. Diese Summe soll ihm angeboten und durch Deutschland, Österreich, Italien und Rußland garantiert worden sein.

London, 5. Mai. Hier betrachtet man den Rücktritt des montenegrinischen Kabinetts als einen neuen Schachzug des Königs Nikita, um die Entscheidung über Stutari hinauszuschieben und Österreich von einem militärischen Schritt abzuhalten.

Cetinje, 5. Mai. Das Kabinett gab seine Demission, weil die Krone den Vorschlag des Ministerrates hinsichtlich Stutari, selbst im Falle eines Waffenkonfliktes nicht nachzugeben, ablehnte.

Cetinje, 5. Mai. Die Bevölkerung will sich der Abtretung Stutari widersetzen. Begeisterte Volksredner erklären, den Kampf gegen die Großmächte auch gegen den Willen der Regierung fortsetzen zu wollen.

Unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt des Warenhauses Eisenstadt, Ramen, Weststraße 70, betr. billiges Angebot in Sommer-Waren, beigelegt, worauf wir die Leser hiermit noch besonders aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahlperiode der Mitglieder der Steuer- und Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den Landkreis Hamm und deren Stellvertreter mit dem 31. März d. J. abgelaufen ist, lade ich gemäß den §§ 15, 46 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891

a) die Mitglieder der Gewerbesteuerklasse III des Landkreises Hamm auf

Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 10 Uhr,

b) die Mitglieder der Gewerbesteuerklasse IV des Landkreises Hamm auf

Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 11 Uhr

in den Sitzungssaal des Kreishauses hier zur Neuwahl dieser Steuer- und Ausschüsse für die Zeit bis zum 31. März 1916.

Es sind in Klasse III 4 Abgeordnete und 4 Stellvertreter, in Klasse IV 8 Abgeordnete und 8 Stellvertreter zu wählen. Wähler sind nur solche männlichen Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahl berechtigt. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Bevollmächtigten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eins. Minderjährige und Frauen können die Wahl durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuer- und Ausschüsse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Die Wähler müssen sich durch Vorweisung ihrer Gewerbesteuerzettel betreffend das Steuerjahr 1913 legitimieren.

Hamm, den 29. April 1913.

Der Vorsitzende der Steuer- und Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.
Bosfeldt, Regierungsassessor.

Öffentliche Aufforderung an die Besitzer von Erbgrabstätten.

Die Erbgrabstätten entsprechen vielfach immer noch nicht den ortsgesetzlichen Bestimmungen vom 15. November v. J. Hiernach sind die Plätze innerhalb Jahresfrist nach erfolgtem Erwerb nach den Wegen zu mit Einfassungen aus Sand- oder gutem Kunststein zu versehen. Die Einfassungen und sonstigen Einfriedigungen sind dauernd in Stand zu halten und mit einem deutlich lesbaren Namenschild zu versehen, sofern nicht bereits aus den Inschriften auf Grabsteinen bezw. Denkmälern der Name des Eigentümers der Grabstätte hervorgeht. Auch Grabstellen, die bereits vor dem Inkrafttreten der erwähnten Vorschriften erworben worden sind, müssen in der vorstehend im zweiten Satz angegebenen Weise eingefasst werden, es sei denn, daß nicht schon vorher Einfriedigungen in Form von Eisengittern oder lebenden Hecken vorhanden waren. Die Hecken müssen aber so gehalten werden, daß sie weder über die Fluchtlinie der Wege, noch der Nachbargräber hinausragen. Sämtliche Grabstätten sind außerdem in angemessener Weise gärtnerisch anzulegen und zu unterhalten. Die Befestigung der inneren Gänge hat durch Gartenkies zu geschehen. Der Kies wird stadtseitig zum Selbstkostenpreise abgegeben und ist beim Friedhofsgärtner zu haben.

Zur Ausführung der Arbeiten stellen wir eine Frist bis zum 1. Juni d. J. Gegen Säumige wird alsdann im Polizeistrafwege, evtl. auch gemäß § 7 der Friedhofsordnung vorgegangen werden.

Ramen, den 29. April 1913

Der Magistrat: v. Basse.

Versammlung der nationalliberalen Partei in Methler am Donnerstag, 8. Mai, abends 8 Uhr.

Unser Landtagskandidat, Herr **Paul Fuhrmann** aus **Berlin** wird sein Programm entwickeln; auch Herr Generalsekretär **Zabel** aus **Dortmund** hat sein Erscheinen zugesagt. — Diskussion zulässig.

Das nationalliberale Wahlkomitee.



Heute nachmittag 6 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, der

**Schlossermeister
Carl Brumberg sen.**

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Hamm, Hörde, Lüdenscheid, Hemer, Berlin, den 2. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kampstrasse 13, aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge diese als solche dienen.

Bilanz

der Städt. Sparkasse zu Kamen für das Rechnungsjahr 1912.

Aktiva	Passiva
Ausgeliehene Kapitalien	Betrag d. Einlagen Ende 1911
Ende 1911 12 596 457,34	12 858 818,49
Im Jahre 1912 sind	Im Jahre 1912 sind eingelegt
ausgeliehen 2 322 139,83	3 582 073,70
Summe 14 918 597,17	Zugeschriebene Zinsen 1912
Im Jahre 1912 sind	Summe 16 869 010,15
zurückgezahlt 1 610 805,60	Im Jahre 1912 sind
Höhe der ausgeliehenen	zurückgezahlt 3 311 854,17
Kapitalien Ende 1912 13 307 791,57	
Mobilienwert 5 141,46	
Zinsenreste aus 1912 29 427,21	
Raffenbestand Ende 1912 214 795,74	
Summe der Aktiva 13 557 155,98	Summe der Passiva 13 557 155,98

Höhe des Reservefonds Ende 1912:

Bestand der Aktiva-Kapitalien nach Bilanzwert	747 319,29
Reingewinn der Sparkasse aus 1912	71 896,11
Zinsenreste aus 1912	4 697,50
Höhe des Reservefonds Ende 1912	823 912,90

Der Reingewinn der Sparkasse aus 1912 beträgt	71 896,11
Die Zinsen des Reservefonds für 1912 betragen	31 187,27
Die Summe ergibt	103 083,38
Hiervon die Hälfte ergibt für die Stadtgemeinde	51 541,69

Vorstehende Bilanz wird hiermit gemäß § 12 der Satzungen veröffentlicht.

Kamen, den 3. Mai 1913.

Der Vorstand der Sparkasse:
Mertin, Bohwinkel, Bessler, Moellenhoff.

Die Kassen-Verwaltung:
Hiddemann, Flor.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnwitzige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit u. z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

u. Blasenleiden
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Zob.-Eisen-Mangan-Rochsalz-Quelle). Schon nach einigen Fl. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt tägl., habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. B. „Ärztl. wachst.“ empf. Fl. 95 Pf. In Kamen: S. Jacobi u. C. Müller, Drogerie. In Bergkamen: S. Jacobi.



Die Gesangsprobe

braucht nicht anzufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wibert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wibert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Niederlage in Kamen: **Adler-Apothete, Königstr. 1.**

stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Bußle's echter dtöler Enzianbranntwein, 4 Fl. Mk. 1.—. Bei: Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie, Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse, Löwen-Drogerie.

Moderne Damentaschen, Reisetaschen, Tresors, Taschenspiegel, Gürtel, Rucksäcke, Ledertuchschürzen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Karl Neuhoft, Kamen, Weststr. 22

Empfehle verzinkte **Stahl-Jauchefässer** (auch leihweise).
F. Seckmann.

Eine gute alte Geige billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blg.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept z. Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haars mit Zucker's kombinierter Kräuter-Shampoo (Fl. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Kopfbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 M.) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echte in Kamen u. Bergkamen: S. Jacobi, Germania-Drogerie.

Flottenverein Jung-Deutschland

Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr im Hotel Bergheim

Vortragsabend mit Lichtbildern.

Thema: **Die Entwicklung der modernen Dampfschiffahrt und der Norddeutsche Lloyd.**

Gehalten v. Herrn Oberlehrer Stüttgen.

Eintritt 30 S., Mitglieder und Volkschüler 10 S., an der Kasse zu zahlen.

Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten der Urwahlbezirke des Magistratsbezirks Kamen für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus liegen am 6., 7. und 8. Mai cr., während der Bürozeiten im hiesigen Rathaus — Zimmer 11 — offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können an den genannten 3 Tagen bei uns angebracht werden.

Kamen, den 2. Mai 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Jeder verständige Fleischer

sollte zum Verkaufe von Schweine-schmalz, Rinderfett, Nierenfett etc. **NUR**

Lengericher Fetthülsen

gebrauchen. Der Verbrauch der Hülsen ist erheblich **billiger als Pergamentpapier.**

Lieferung mit Firmendruck ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit durch die

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Stuten zum Mitbacken

werden Dienstags und Samstags angenommen.

Täglich frische Brötchen und Bauernstuten.

Konditorei Caselmann.

Guten Rotklee

hat rutenweise abzugeben **Friedr. Kranefeld** Unnaerstraße 36.

Klee

am Rottumerwege gelegen, in der Nähe von Herrn Bergmann Heiner. Grube hat rutenweise abzugeben

Menne, Berne.

Alte Dachpfannen, Gerüstbalken, Kantholz, 4 schwere Lastwagen, eine Partie Gerüstbretter, ein Posten Trainierrohre, 2 Erdharren, sowie Schiebharren, Mörtelpfannen, Betonreppentufen, Sandsteinplatten und Brennholz

somit billig zu verkaufen.

Gebr. Gödecke, Kamen.

Alte Geschäftsbücher und Akten zum sofortigen Einstampfen

laufen **D. Wolff & Sohn** Kamen. Telefon Nr. 142.

Eine schöne 2 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör sofort o. später zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. B.

Wohnung

mit Leucht- u. Kochgasvorrückung, mit oder ohne Garten, an ruhige Familie zum 1. Juli oder später zu vermieten.

E. Neckenbürger Bahnhofstraße 22.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten.

2—3 ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** Ofenmauer 10.

Ein gut erhaltenes **Damenrad** billig abzugeben. **Bahnhofstraße 50.**

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Bläsen verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 4 St. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, stärkste Form) eintrudnen lässt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's Creme (50 und 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen: S. Jacobi, C. Müller und S. P. Thiel, Drogerien; in Bergkamen: S. Jacobi.